

Coppinger als den „Propheten der Barmherzigkeit“, Arthington als den „Propheten des Gerichts“. In Folge dieses Austrittes wurden die drei Fanatiker gefangen genommen. Coppinger hungerte sich im Gefängnisse zu Tode; Arthington wurde begnadigt und veröffentlichte eine Schrift, in welcher er seine Tollheiten widerrief; Hacket wurde am 28. Juli 1591 gehängt und gewiertheilt. Auf der Richtstätte stieß er mit gewaltiger Stimme ein blasphemisches Gebet aus, in welchem er sich den von Gott gesandten „wahren Jehova“ nannte und unter wahnsinnigen Drohungen gegen Gott von Gott ein Wunder zu seiner Befreiung forderte. — Literatur: Camden, Annales rerum anglicanarum et hibernicarum regnante Elizabetha, Lugd. Batav. 1625, 579 sqq.; Bayle, Dictionnaire II, 665 s.; Lingard, Hist. of England, 4. ed. Paris 1826 sqq., VIII, 306 sq. [Hundhausen.]

Habab, **Abad** (אבד), kommt in der Vulgata nur als Personenname vor und bezeichnet als solcher 1 Par. 1, 30 den nämlichen Sohn Ismaels, der Gen. 25, 15 durch einen Schreibfehler Habar genannt wird. Der Name ist durch Uebertragung des appellativen Begriffs („Gewaltiger“) auf die einzelne Person entstanden; daher führen ihn auch die edomitischen Könige (Gen. 36, 35. 3 Kön. 11, 14. 1 Par. 1, 46. 50) und zehn syrische Könige bei Nicolaus Damascus (p. 293). Noch häufiger aber bezeichnet er in dieser Anwendung die Hauptgottheit der Syrer, welche auch von den Edomitern unter dem Namen אבד, Abad, von den Phöniciern als אבדו, Adwos verehrt wurde. Es war der Sonnengott nach Macrobius. Sat. 1, 23. Nach ihm hießen drei auf einander folgende Könige von Damascus in der heiligen Schrift אבדו, in der Vulgata Venabad (3 Kön. 15, 18 ff.; 20, 1 ff. 4 Kön. 6, 24; 8, 7; 13, 3. 2 Par. 16, 2. Jer. 49, 27. Am. 1, 4); jedoch führt der mittlere, von welchem 3 Kön. 20, 1 ff. die Rede ist, auf den assyrischen Denkmälen den Namen Habadezer, wie mit einem abermäligem Schreibfehler auch der 2 Sam. 8, 3 ff. 3 Kön. 11, 23. 1 Par. 18, 3 ff. genannte חבדצר, Abarezer. Gleichbedeutend mit Habab ist der Name Remmon (רמון), assyrisch Raman, welcher den Donnergott bezeichnet; beide Namen erscheinen vereinigt in Abadremmon (אבד רמון) Zach. 12, 11, als der Bezeichnung einer bei Mageddo liegenden Ortschaft, in welcher um Josias' Tod getrauert wurde. [Kaulen.]

Haderwasser ist der von den älteren deutschen Bibelübersetzungen eingeführte, aber erst durch Luther allgemeiner gewordene Ausdruck für חריב, harib, aqua contraditionis, als den Namen der Quelle bei Kades, welche Moses aus dem Felsen schlug, ohne den Unwillen und den Kleinmuth über die Hartnäckigkeit der Juden zu bemerken (Num. 20, 13. 24; 27, 14. Deut. 32, 51; 33, 8. Ps. 80, 8; 105, 32. Ezech. 47, 19; 48, 28). Ein ähnlicher, bei analoger Veranlassung entstandener Ausdruck

ist נחש für einen Ort in der Wüste, der sonst Raphidim hieß, Vulg. Tentatio (Ex. 17, 7. Deut. 6, 16; 9, 22; 33, 8). Die nämliche Quelle fließt noch heute und ist von neueren Reisenden so beschrieben worden, daß ihre Identität mit dem wunderbar hervorgebrachten Wasser außer Zweifel steht (s. Ritter, Erdkunde XIV, 107 ff.). [Kaulen.]

Hadrach (חדרח), nur Zach. 9, 1 vorkommend, der Name einer Landschaft in Syrien, seit Kurzem als solche Bezeichnung in assyrischen Keilschriften aufgefunden (Schrader, Keilschr. u. A. T. 453). [Kaulen.]

Hadrian I.—VI., Pápste. **Hadrian I.** (772—795), einer edlen und angesehenen römischen Familie entsprossen, wurde nach dem Tode Stephans IV. (III.) als tüchtiger und geschäftsgewandter Diacon der römischen Kirche einstimmig auf Petri Stuhl erhoben (1. Februar 772). Bei den in Rom wüthenden Partekämpfen zwischen fränkisch und langobardisch Gesinnten stand Hadrian auf Seite der ersteren und suchte auch die durch den Kämmerer Paul Astarta in den letzten Tagen Stephans verübten Gewaltthaten noch vor seiner Consecration möglichst zu sühnen. Alle, welche letzterer eingekerkert oder exilirt hatte, wurden sofort befreit und zurückgerufen, Astarta aber bald darauf auf Requisition des Papstes in Rimini verhaftet und vom Erzbischof von Ravenna wegen Ermordung der päpstlichen Beamten Christoph und Sergius hingerichtet. Der Langobardenkönig Desiderius versuchte Alles, um den neuen Papst zu umgarnen und in seine Netze zu locken; vor Allem suchte er ihn mit dem Frankenkönig Karl zu entzweien und mit seiner Hilfe durch die Söhne Karlmanns, die zu ihm geflohen, im Frankenreiche selbst Aufruhr und Spaltung zu erregen. Hadrian aber durchschaute die langobardischen Intriguen und wußte sich denselben mit Geschick zu entziehen. Freimüthig hielt er Desiderius sein treuloses Verhalten gegenüber dem römischen Stuhle vor, verlangte Rückgabe der widerrechtlich besetzten Städte und Länder, ehe an persönliche Unterhandlungen gedacht werden könne, und wandte sich endlich, als der König trotz aller Bitten und Gesuche immer weitere Theile vom Erzstich Ravenna und vom Ducatus Romanus an sich riß, hilffesend an Karl. Dieser erschien demzufolge mit seinen fränkischen Kriegern in Italien, schlug die Langobarden und zog, nachdem er Desiderius sechs Monate in Pavia eingeschlossen, zum Ostersfest 774 nach Rom. Hier wurde er am Charfreitag vom Papste in feierlichster Weise empfangen. Am Ostermuthoch erneuerte und erweiterte Karl die bereits von seinem Vater Pipin gemachte Schenkung an die römische Kirche (über die Controverse bezüglich des Inhaltes und des Umfanges der karolingischen Schenkung vgl. Mon. Germ. Leg. II, 7; Hefele, Conc.-Gesch. III, 577. 620; Forschungen zur deutschen Gesch. 1862, I, 453 ff.; Histor. Jahrbuch der Görresgesellschaft 1881, 76 ff. 201 ff.; Tübinger Qu.-Schr. 1882, 603 ff.) und zog